



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Meusebach- Grundschule in Geltow

Visitationstermin	08. – 10.02.2017
Schulträger	Gemeinde Schwielowsee
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	10
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	12
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	14
4 Merkmal Ganzttag	16

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.meusebach-geltow.de sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2016&schulnr=103500>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB= Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

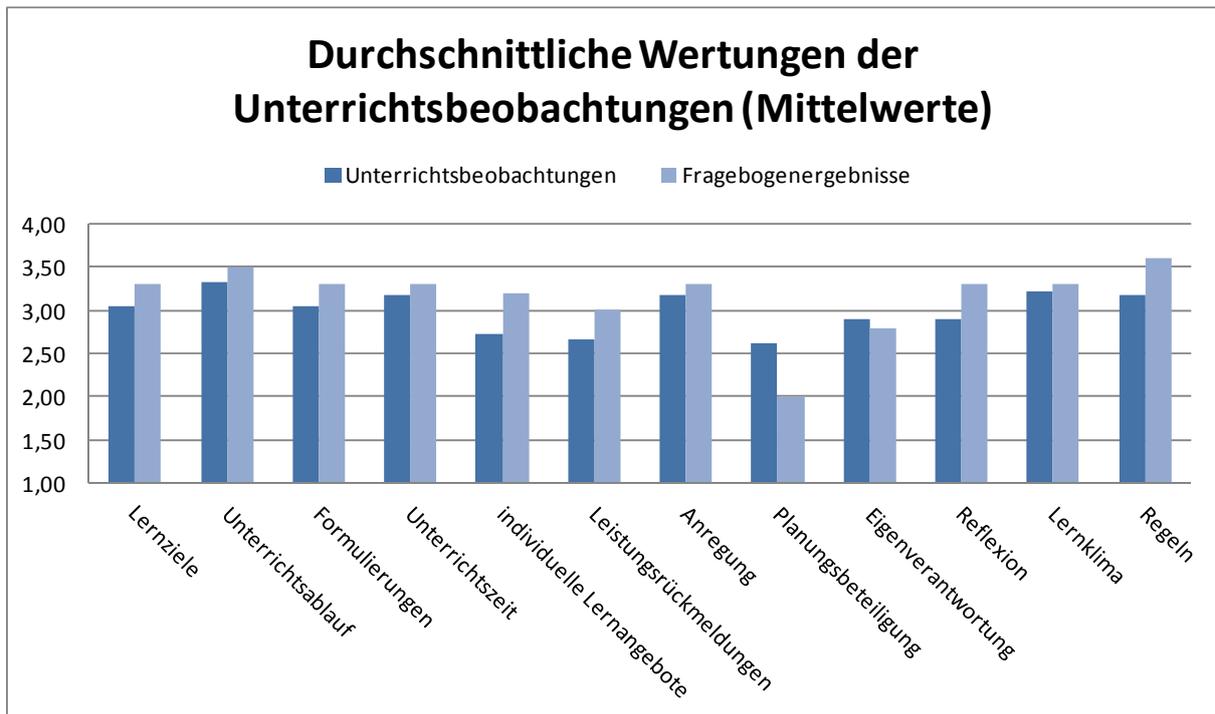
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen. Es wird auf abweichende Ergebnisse der Schülerfragebogen verwiesen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Unterrichtszeit an der Meusebach-Grundschule wurde in den beobachteten Sequenzen durch eine effektive Vorbereitung und Organisation intensiv genutzt. Die Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet, lagen bereit oder waren von den Schülerinnen und Schülern im Klassenraum schnell greifbar. Die Lehrkräfte thematisierten die Lernziele und den Unterrichtsablauf, Fragestellungen und Erläuterungen wurden den Schülerinnen und Schülern klar und verständlich dargelegt.

Differenzierung und Individualisierung

In etwas mehr als der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen gingen die Lehrkräfte auf die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch die Bereitstellung vorbereiteter differenzierter Aufgabenstellungen, gezielte oder freie Auswahl der Lernpartner oder offene Aufgabenstellungen ein. Häufig gaben die Lehrkräfte individuelle Hilfen am Arbeitsplatz und bezogen die Sonderpädagogin aktiv in die Unterrichtsgestaltung ein. Das Arbeitstempo war durchgängig angemessen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten zu selten differenzierte Leistungsrückmeldungen und Anerkennung für erbrachte Leistungen. Die Schülerinnen und Schüler erachteten dieses in den Fragebogen jedoch als ausreichend.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Aktiver Lernprozess

In der überwiegenden Anzahl der beobachteten Unterrichtssequenzen aktivierten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler durch die Verwendung anschaulicher Materialien und alltagsbezogener Themen. Nicht ausreichend beobachtet wurde die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse zur Planung eigener Lernprozesse. Das bestätigten die Schülerinnen und Schüler im Fragebogen. Die Lehrkräfte gaben die Reihenfolge, das Arbeitstempo und die Materialien und Lernmittel vor. In vereinzelt Sequenzen war eigenverantwortliches Lernen zu beobachten. So konnten die Schülerinnen und Schüler in diesen Unterrichtsbeobachtungen die Lernpartner oder Materialien wählen. Die Lehrkräfte leiten die Schülerinnen und Schüler dazu an, Lernprozesse bewusst zu reflektiert.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Durch ihre freundliche, schülerzugewandte und klare Unterrichtsgestaltung sorgten die Lehrkräfte für eine entspannte und dennoch fordernde Unterrichts Atmosphäre. Sie lobten bzw. kritisierten zeitnah und angemessen. Unterrichtsstörungen wurden nicht beobachtet. Sowohl die Lehrerinnen als auch die Schülerinnen und Schüler gingen wertschätzend und respektvoll miteinander um.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basismerkmale 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	4
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	4
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Frau Nebel nimmt ihre Führungsverantwortung als Schulleiterin mit hohem persönlichen Engagement und großer Professionalität wahr. Ihr Führungshandeln erfährt Anerkennung und Wertschätzung im Kollegium, bei den Schülerinnen und Schülern, bei den Eltern, Kooperationspartnern und Vertretern des Schulträgers.

Frau Nebel fungiert als Ideengeberin für Entwicklungsvorhaben und kommuniziert diese in den schulischen Gremien und in der Öffentlichkeit. Die kreative Unterrichtsgestaltung und das Gestaltung des Schulklimas entsprechend der Leitbildformulierungen sowie die Ausgestaltung des Schullebens sind wichtige Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Frau Nebel nutzt die Kompetenzen der Lehrkräfte, um die Aufgaben in Absprache mit ihnen ausgewogen und zielführend zu delegieren. Die Aufgabenbeschreibungen liegen vor. Sie informiert sich regelmäßig über den jeweiligen Arbeitsstand und die Erfüllung der Aufgaben durch die Teilnahme an den Versammlungen, durch Gespräche oder in protokollarischer Form. Den Protokollen können Diskussionsprozesse und Beschlüsse entnommen werden. Diese liegen in einer zusammengefassten Übersicht vor. Für die innerschulische und öffentliche Kommunikation sind Strukturen etabliert, die eine Präsentation der Ergebnisse

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

gewährleisten. Die Schulleiterin übernimmt die Pflege der Homepage und die Pressearbeit eigenverantwortlich. Hier werden Arbeitsergebnisse und Zielstellungen der schulischen Arbeit dargestellt. Treffen mit Gremien und dem Schulträger dienen zur Darstellung schulischer Vorhaben und Prozesse. Zur allgemeinen Information an die Eltern ist an der Schule der Meusebach-Planer etabliert, eine Form des Hausaufgabenheftes, dem auch Bewertungsgrundlagen, schulische Projekte und Termine entnommen werden können und der zur Information erteilter Hausaufgaben dient.

Frau Nebel gewährleistet, dass alle Personengruppen über ihre Mitwirkungsrechte informiert sind und diese wahrnehmen. Die beratenden Gremienmitglieder sind gewählt. In regelmäßigen Treffen mit den Fachkonferenzleiterinnen werden schulische Prozesse thematisiert. Die Schülersprecher werden in ihrer Tätigkeit durch die Schulleiterin angeleitet. In regelmäßigen Treffen werden schulische Entwicklungen und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler thematisiert. Sie werden in Entscheidungsprozesse einbezogen und können Aufgaben übernehmen.

Zur Entwicklung der Unterrichtsqualität werden von Frau Nebel Unterrichtshospitationen mit vereinbarten Beobachtungsschwerpunkten durchgeführt und ausgewertet. Anonymisiert werden diese Auswertungen dokumentiert und fließen in Diskussionsprozesse zur Unterrichtsgestaltung ein, die sich gegenwärtig schwerpunktorientiert auf die Erarbeitung des schulinternen Curriculums beziehen.

Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall sind im Vertretungskonzept formuliert und werden entsprechend angewendet. So haben sich die Lehrkräfte zur Vermeidung von Unterrichtsausfall zur Durchführung eines zentralen Wandertages entschieden. Termine zur Durchführung von Projekten werden abgestimmt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	3
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Schulische Entwicklungsvorhaben der Meusebach-Grundschule werden unter Einbeziehung der Gremien erarbeitet und beschlossen. Diesen Beschlüssen liegen ein gemeinschaftlicher Diskussionsprozess und häufig ein Erprobungsprozess zugrunde.

In den letzten Jahren beschäftigten sich die Lehrkräfte intensiv mit den Möglichkeiten der Differenzierung und des inklusiven Unterrichts. Diese Entwicklungsvorhaben sind nicht abgeschlossen und werden weiterhin verfolgt. Gegenwärtig steht entsprechend bildungspolitischer Forderungen die Entwicklung des schulinternen Curriculums im Fokus.

Zur Steuerung schulischer Entwicklungsvorhaben wurde an der Schule die ELSE-Gruppe² etabliert, die federführend die Umsetzung und Evaluation von Entwicklungsvorhaben koordiniert hat. So wurde die Rhythmisierung des Ganztagsbetriebs mittels Fragebogen evaluiert und im Ergebnis den Schülerinnen und Schülern mehr Zeit für das Frühstück eingeräumt. Weiterhin steht die Entwicklung des gemeinsamen Unterrichts und des schulinternen Curriculums im Fokus der schulinternen Auseinandersetzung. Die Auswertung der letzten Visitation führte zur Überarbeitung des Bewertungs- und Vertretungskonzeptes. Der Unterricht wird von den Lehrkräften eigenverantwortlich evaluiert. Neben einfachen Feedbackformen haben Lehrkräfte eigene Fragebogen zur Überprüfung der Unterrichtsqualität eingesetzt oder nutzen Fragebogen aus dem Internet. Die Ergebnisse

² Schulinterne Bezeichnung: ELSE (Eltern-Lehrer-Schüler-Erzieher)

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

werden in den Jahrgangsstufenteams ausgewertet und führten beispielsweise im Fachbereich Mathematik zur Veränderung der Schwerpunktsetzung. Die Leistungsdaten der Vergleichsarbeiten werden in die Betrachtungen einbezogen. Die Lehrkräfte erarbeiteten gemeinsame Kriterien guten Unterrichts. Diese sind Schulprogramm verankert. Die Schule nutzt die Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben, insbesondere die Bewerbung für den Deutschen Schulpreis, als externe Evaluation ihres schulischen Entwicklungsstandes.

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Im Schulprogramm und in einem gesonderten Förderkonzept sind pädagogische Zielstellungen und Maßnahmen zur Förderung leistungsstarker und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler formuliert. Die Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse und die Entwicklung von Talenten sind durchgängiges Prinzip der inneren und äußeren Differenzierung. Die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Bereitstellung leistungsgerechter oder zusätzlicher Angebote im Unterricht und durch die Teilnahme an Wettbewerben und Leistungsvergleichen, wie am „Känguru“- Wettbewerb der Mathematik, dem Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ oder verschiedenen Kunstwettbewerben. Die Lehrkräfte bieten leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern im Unterricht ebenso differenzierte Aufgaben und verstärkte individuelle Hilfestellungen an. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit weitere Hilfsangebote – beispielsweise Lesetrainings – anzunehmen. Die Schaffung der Lernform „Haus des Lernens“ ermöglicht das individualisierte Lernen zu verschiedenen Themenbereichen genauso wie die Lernform des „Kreisel“ in den Jahrgangsstufen 1 bis 4, bei dem alle Schülerinnen und Schüler

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

verschiedene Lernstationen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau durchlaufen. Die ILZ³ wird zur Erledigung der Hausaufgaben oder zur Bearbeitung anderer Aufgaben genutzt, die auf die konkreten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Dafür werden die Leistungen und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler erfasst, beispielsweise im Portfoliohefter dokumentiert und im Kollegium thematisiert. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im Unterricht von der Sonderpädagogin oder durch einen Einzelfallhelfer betreut und die Förderpläne werden in Verantwortung der Sonderpädagogin erstellt und regelmäßig fortgeschrieben. Die Lehrkräfte der Schule praktizieren aus pädagogischen Überlegungen inklusive und integrative Unterrichtsmethoden und möchten diese künftig konzeptionell ausbauen. Sie nutzen die ILeA⁴-Hefte und Lesekompetenzmodelle der Schulbuchverlage zur Analyse der Lesefertigkeiten. Die Lehrkräfte melden die Entwicklung den Eltern in Gesprächen anlässlich der Elternsprechtage oder bei individuell vereinbarten Terminen zurück. Die Schülerinnen und Schüler sind bei diesen Gesprächen meistens anwesend. Hier erhalten die Eltern, Schülerinnen und Schüler Informationen zu aktuellen Leistungsständen, zu Veränderungen in der Lernentwicklung und Hinweise, wie der Lernprozess unterstützt werden könnte.

³ Individuelle Lernzeit.

⁴ Individuelle Lernstandsanalyse.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	4
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	3
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Meusebach-Grundschule Geltow entwickeln ihre Kompetenzen auf der Grundlage einer Weiterbildungsvereinbarung fort. Die Themen stehen im Bezug zu den Entwicklungsschwerpunkten des Schulprogrammes oder ergeben sich situativ aus den schulischen Erfordernissen. So nahmen die Lehrkräfte eine Weiterbildung zum Thema Autismus wahr. Die Lehrkräfte stimmen sich am Schuljahresanfang zu den Fortbildungsschwerpunkten ab. Einzelne Lehrkräfte werden als Vertreter des Kollegiums zu Fortbildungen abgeordnet und individuelle Fortbildungen themenabhängig in den Fachkonferenzen oder im gesamten Kollegium multipliziert. Fortbildungen für alle Lehrkräfte fanden zur Binnendifferenzierung und zu den schulinternen Lehrplänen statt. Sie nutzten weiterhin die Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Prag zum kollegialen Austausch oder luden externe Referenten zur Erarbeitung des schulinternen Curriculum ein.

Die Lehrkräfte verfügen über diagnostische Kompetenzen zur Feststellung verschiedener Förderbedarfe oder nutzen zielgerichtet die Kompetenzen der an der Schule tätigen Sonderpädagogin bzw. Externer. In wöchentlichen Teambesprechungen stimmen die Lehrkräfte einheitliche didaktisch-methodische Verfahren ab. Der Professionalisierung dienen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

gegenseitige Unterrichtsbesuche, für die Beobachtungsschwerpunkte zur Unterrichtsgestaltung, Differenzierung oder Förderung vereinbart und die im kollegialen Gespräch oder gesamtschulisch ausgewertet werden. Die Lehrkräfte nutzen gezielt die Schulstruktur und die geringe Größe des Lehrkräftekollegiums um gemeinsam pädagogische Anliegen zeitnah effektiv und praxisorientiert zu besprechen und Probleme umgehend zu lösen.

Neuen Lehrkräften werden die notwendigen Unterlagen und Materialien zur Verfügung und Mentoren an die Seite gestellt, auch wenn es die Lehrkräfte als gemeinsame selbstverständliche Aufgabe verstehen, die Einarbeitung reibungslos und effektiv zu gestalten. Aussagen zur Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen und zur Betreuung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern finden sich im Schulprogramm.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	4
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GorBiKS ¹ .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

¹ GorBiKS = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagsbetreuung und Grundschule

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte der Meusebach-Grundschule haben mit der Entwicklung des schulinternen Curriculums, der Auseinandersetzung mit binnendifferenzierter Unterrichtsgestaltung und der Fortführung des Diskussionsprozesses zum Thema des gemeinsamen Unterrichts die Unterrichtsentwicklung im Fokus. Entscheidungen werden als Prozess gestaltet. So ist die Umsetzung der Idee des „Haus des Lernens“ vor der schulweiten Anwendung im Fachbereich Mathematik exemplarisch erprobt worden. Im Unterricht wird die Heterogenität der Lernenden thematisiert und findet Eingang in schulische Projekte. In allen Jahrgangsstufen findet am Schuljahresanfang ein „Ich-Projekt“ statt, in dem sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Persönlichkeit befassen und das auf vielfältige Weise den Selbsterkennungsprozess fördert. Die dabei entstehenden Präsentationen werden im Schulhaus als Türbilder ausgestellt. Bei der Gestaltung des Ganztags wird auf die Ausgewogenheit der Angebote entsprechend der vielfältigen Interessen der Schülerinnen und Schüler geachtet.

Einheitliche Regelungen zur Sprach- und Leseförderung werden in den Teamsitzungen abgesprochen und in den Fachkonferenzen konkretisiert. Es gibt Vereinbarungen zum Sprachgebrauch im Unterricht und zur Einführung und Verwendung von Fachtermini. Sprachfördernde Projekte werden gesamtschulisch gestaltet. Es beteiligen sich seit 2008 alle

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Aufgaben am „Undine-Wettbewerb“, einem Wettbewerb für neue Märchen, die von Schülerinnen und Schülern verfasst und illustriert werden. Die Schule wurde in diesem Wettbewerb mehrfach ausgezeichnet. Die Teilnahme an weiteren Wettbewerben zur Förderung der Sprach- und Leseleistungen und die Teilnahme an der „Werkstatt für Kreative“ sind etabliert. Veranstaltungen wie beispielsweise der Besuch im Filmmuseum zum Thema „verfilmte Literatur“ werden ergänzend durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte erfolgt nach den Vorgaben des „Gemeinsamen Orientierungsrahmens für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule“ (GOrBiKs) in der Verantwortung einer Lehrkraft. Die Kinder der Kindertagesstätte haben die Möglichkeit, an einem „Schnuppertag“ Einblicke in den Schulalltag zu bekommen. Aufgrund der räumlichen Nähe findet ein unkomplizierter Austausch zu pädagogischen Fragen statt.

An der Meusebach-Grundschule Geltow findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	4
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Durch die Etablierung der ELSE-Gruppe ist an der Schule eine Möglichkeit geschaffen worden, dass die Fortschreibung des Ganztageskonzeptes unter Einbeziehung der Eltern und Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher der integrierten Kindertagesbetreuung kontinuierlich erfolgt. Der Schulträger wird durch die Schulleiterin über die Arbeitsergebnisse informiert. Veränderungen und Ergänzungen in der Fortschreibung des Ganztagskonzeptes werden dokumentiert, in den Gremien vorgestellt und durch die Schulkonferenz beschlossen. Die Rhythmisierung wurde evaluiert und führte zu einer Veränderung der Frühstücksregelung, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Im Frühbeginn erfolgt die Betreuung durch die Erzieherinnen und Erzieher der IKB. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich spielerisch zu betätigen oder dem Hausaufgabenkonzept entsprechend diese nachzuarbeiten. Die Angebote im Ganzttag sind ausgewogen auf den Schultag verteilt. Die Rhythmisierung des Unterrichtstages in neunzigminütige Unterrichtsblöcke trägt zu dieser Ausgewogenheit bei. Die Schülerinnen und Schüler können die Angebote entsprechend eigener Interessen wählen und in angemessenem Umfang korrigieren. Die Eltern sind über die Inhalte und die Organisation des Ganztagsangebotes informiert. Die Rhythmisierung und die Angebote

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

sowie die Kooperationspartner sind in der Ganztagskonzeption auf der Homepage veröffentlicht.

Zahlreiche Kooperationspartner sind an der Gestaltung des Ganztages ebenso beteiligt wie an der Gestaltung schulischer Veranstaltungen. So kann die Schule beispielsweise durch die Kooperation mit der Musikschule Angebote der künstlerisch-musischen Bildung (Instrumentalunterricht) und durch die Kooperation mit dem Sportverein Geltow oder dem Volleyballverein Werder im sportlichen Bereich (Volleyball, Handball) präsentieren und wird damit dem Schulprofil, das die Kreativität in das Zentrum schulischer Aktivitäten stellt, gerecht. Weiterhin finden beispielsweise auch die Arbeitsgemeinschaften „Cheerleader“, „Kochen“ und eine stark nachgefragte Zirkus-Arbeitsgemeinschaft statt. Die Angebote werden in jährlich stattfindenden Gesprächen zwischen der Schulleitung und den Kooperationspartnern oder anlässlich der Präsentation der Arbeitsergebnisse einer Prüfung unterzogen und gegebenenfalls angepasst. Die Evaluation der Qualität der Arbeitsgemeinschaften erfolgt schriftlich durch die Schülerinnen und Schüler und Kooperationspartner. Die Eltern werden am Tag der Präsentation befragt. Dazu nutzt die Schule eigenen Fragebogen. Ebenso erfolgt die Würdigung der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bei diesen Zusammenkünften.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße